

Bericht des Präsidenten

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es gibt schönere Momente, um als IHK-Präsident Bericht zu erstatten als in einer dauerhaften Phase der wirtschaftlichen Anspannung. Das Fortbestehen des Ukrainekrieges und dessen Folgen lassen uns in einem Kapitel der wirtschaftlichen Verunsicherung verharren. Ausgang ungewiss.

Die aktuellen zögerlichen politischen Entscheidungen der Politik haben unmittelbare Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen und die Planungen der Unternehmen. Die wahrscheinlich dauerhaft hohen Energie- und Rohstoffkosten, der immer spürbarer werdende Fachkräftemangel und steigende Arbeitskosten vor allem durch hohe Tarifabschlüsse bereiten Unternehmerinnen und Unternehmern nach wie vor große Sorgen. Zudem belastet die auf hohem Niveau verbliebene Inflation die Binnenkonjunktur. Folgen dieser Entwicklungen spiegeln sich auch in der Industrie wider, die im ersten Quartal überraschend deutlich weniger produziert hat.

Dieses Stimmungsbild bestätigt auch die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage für unsere Region. Eine stabile Geschäftslage ist zwar durch das Ausbleiben der befürchteten Gasmangellage gesichert und letztes Jahr konnte die erste kalte Jahreszeit ohne Corona-Restriktionen verzeichnet werden. Trotzdem werden die Unternehmer und Unternehmerinnen unserer Region weiterhin von hohen Unsicherheiten begleitet, da die Wirtschaft mit einer Rezession rechnet – im besten Corona-Sinne – wünscht man sich „einen milden Verlauf“. Dies wirkt sich auch auf die Investitionsbereitschaft aus, die lediglich gering ansteigt und sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau befindet. Somit brauchen wir in diesen Zeiten dringend einen Wachstumsimpuls.

Meine Damen und Herren,

wie ich schon in der letzten Sitzung feststellte, haben wir als Standort mit einer hohen internationalen Verflechtung in der aktuellen Diskussion um eine wertorientierte Außenpolitik nicht die besten Karten. Allerdings setzen wir weiterhin auf internationale Vernetzung nicht im Sinne eines Decouplings sondern eines Deriskings. Gerade im Hinblick auf China sehe ich hier ganz erhebliche Potenziale. Deshalb freue ich mich, dass ab dem 1. September 2023 die Geschäftsstelle der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung (DCW) ihren Sitz in der IHK Düsseldorf haben wird. Damit stärken wir unsere China-Kompetenz weiter. Es ist gut, dass der Düsseldorfer Oberbürgermeister, gemeinsam mit Messe-Chef Wolfram Diener und Herrn Schindwein unlängst durch einen China-Besuch unser Interesse zu einer Zusammenarbeit deutlich gemacht hat. In Kürze werde ich auch gemeinsam mit DIHK-Präsident Peter Adrian auch noch einmal ins „Reich der Mitte“ aufbrechen.

Mit dem Wirtschaftstag Kasachstan haben wir unlängst einen Impuls für unsere Mitgliedsunternehmen zu neuen Absatz- und Kooperationsmöglichkeiten gegeben. Ebenfalls konnte ich mich in einem wertvollen Gespräch mit der U.S. Generalkonsulin Pauline Kao über die Herausforderungen des Inflation Reduction Act für unsere Unternehmen austauschen.

Hier sei mir ein kleiner Werbeblock erlaubt: In diesem Jahr findet unter der Federführung der IHK Düsseldorf am 21. September der Außenwirtschaftstag NRW im Congress Center Düsseldorf statt. Gerne würde ich viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Ausschüssen und der Vollversammlung unserer IHK unter den erwarteten 1.000 Teilnehmenden dort treffen.

Kommen wir zu den lokalen und regionalen Themen. Zunächst darf ich Herrn Redelighx als neuem Flughafen-Chef ganz herzlich zu der gelungenen Umsetzung des Qualitätsverbesserungsprogramms „Off-Block“ in den Osterferien gratulieren. Damit haben Sie auch vielen von uns als Reisende einen großen Gefallen getan. Wir hoffen, dass dies auch während der Sommerferien so weitergehen wird. Zudem hoffe ich, dass auch Ihre Bemühungen, um weitere Interkontinentalverbindungen von Erfolg gekrönt sein werden. In diesem Zusammenhang finde ich es mutig, dass Sie den Antrag auf Kapazitätserweiterung in der Form modifiziert haben, dass er das politisch Durchsetzbare mit dem unternehmerisch Notwendigen kombiniert. Nun muss die Politik aber auch liefern. Sie wissen, Sie haben uns in dieser Frage vollkommen an Ihrer Seite.

Etwas schwer tue ich mich, mit einem Lob für unseren neuen Regierungspräsidenten, der nun das Planfeststellungsverfahren für die letzte Teilstrecke A44 fertiggestellt hat. Wir sind froh über diese Entscheidung, allerdings bleibt die Verärgerung über die wahnsinnig lange Dauer. Über 50 Jahre für eine Autobahnverbindung zwischen Velbert und Ratingen-Ost sind einfach nicht hinnehmbar und enttäuschen Bürger und Wirtschaft gleichermaßen.

Nicht nachvollziehbar ist für mich auch, die aktuell geplante Einführung der Beherbergungssteuer in Düsseldorf zum 1. Januar 2024. Der Entwurf beinhaltet eine einheitliche Steuer pro Person und Übernachtung von 2 bis 3 Euro und der Stadtrat entscheidet am 15. Juni über die Einführung. Es werden Mehreinnahmen von mindestens 6 Mio. Euro erwartet. Unsere IHK Düsseldorf spricht sich gegen die Einführung der Beherbergungssteuer aus. Um den Tourismus in Düsseldorf nicht zu gefährden, gilt es, diese vermeidbare Belastung für das bereits durch die Pandemie, den Fachkräftemangel und enorme Kostensteigerungen gebeutelte Gastgewerbe zu verhindern.

Gleiches gilt für das zukünftige Parken in Düsseldorf. Der Stadtrat hat letzte Woche dazu einige Maßnahmen entschieden. Der Politik und Verwaltung müssen klar sein, dass unsere Stadt für alle zugänglich bleiben muss. Neben den knapp 320.000 Pendlern und Pendlerinnen kommen tausende Einzelhandels- und Geschäftskunden, Kultur- und Freizeitinteressierte sowie Messegäste hinzu, die einen möglichst unkomplizierten Zugang zur Stadt benötigen. Dort, wo Parkplätze wegfallen, gilt es, erstens ausreichende Alternativen im privaten Raum zu schaffen. Zweitens muss der Raum sinnvoller genutzt werden für Fahrspuren für ÖPNV, PKW, Fahrrad, Fußwege, Liefer- und Ladezonen oder zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Zwischen Innenstadt und Lastring sollte kurzfristig ein Parkausweis für alle Gewerbetreibenden – und nicht nur für Handwerker – eingeführt werden.

Damit sind wir auch bei den interessanten Entwicklungen aus dem Bereich der Rechts- und Justizpolitik angelangt. Zum einen plant die Deutsche Industrie- und Handelskammer die Einrichtung eines Schiedsgerichtshofs als alternative Streitbeilegungsmöglichkeit für Unternehmen. Die IHK Düsseldorf

verfügt bereits seit fast 50 Jahren über ein eigenes Schiedsgericht und seit 20 Jahren über eine Mediationsordnung für Wirtschaftskonflikte. Der neue Schiedsgerichtshof soll ein attraktives Angebot für alternative Konfliktlösungen mit Unterstützung der IHKs bieten. Auch die staatliche Justiz ist bestrebt, die Effizienz der Gerichte in Wirtschaftsstreitigkeiten zu erhöhen. Das Bundesjustizministerium hat nun einen Gesetzentwurf vorgelegt, der es den Bundesländern ermöglicht, jeweils ein spezielles Gericht für große und komplexe Wirtschaftsstreitigkeiten einzurichten, einen so genannten „Commercial Court“. Dort soll vollständig in englischer Sprache verhandelt werden. Wir begrüßen diese Entwicklung und hoffen, dass einer der bundesweiten „Commercial Courts“ in Düsseldorf angesiedelt werden wird.

Kommen wir nun zur IHK-Arbeit.

Hier darf ich mich erneut bei den Fach-, Branchen- und Regionalausschüssen bedanken, die erneut intensiv die Positionierung der IHK auf Basis der Entwicklungen in den Unternehmen gestalten und eine Grundlage für unsere politische Arbeit darstellen. Gerade in Stadtentwicklungsfragen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann können wir so konkrete Impulse geben. Bei der Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Herzen der Stadt Düsseldorf und der kreisangehörigen Städte braucht es Tempo, ein entschlossenes und verbindliches Handeln sowie die Zusammenarbeit von Kommunalpolitik und Verwaltung.

Mit einer Reihe von Veranstaltungen informieren wir jetzt wieder in Präsenz Unternehmerinnen und Unternehmer über aktuelle Themen in unserer Region und unterstützen die Netzwerkbildung. So wollen wir die internationalen Sportveranstaltungen, die im kommenden Jahr in Düsseldorf stattfinden werden – allen voran die UEFA EURO 2024 –, auch für die Wirtschaft nutzbar machen. Zudem haben wir in Informationsveranstaltungen zum Klimapakt und zur Mobilitätswende sehr konkrete Tipps zur Transformation in der betrieblichen Praxis. Mit der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ sind wir vor allem im Kreis Mettmann unterwegs und schaffen eine Austauschplattform für Unternehmerinnen und Unternehmer zu vielfältigen Themen.

Für die Zielgruppe der Soloselbständigen haben wir unter Federführung von Herrn Dr. Paffenholz, der nun auch fachpolitischer Sprecher für Existenzgründung und Unternehmensförderung für ganz NRW ist, ein neues Netzwerk mit dem Namen „Selbst & Ständig“ für Soloselbstständige und Kleinstunternehmen geschaffen. Denn fast die Hälfte aller IHK-Mitglieder in unserem IHK-Bezirk sind Soloselbstständige, die keine weiteren Mitarbeitenden beschäftigen. Mit diesem Format versuchen wir somit auch dieser Gemeinschaft der Soloselbstständigen und Kleinstunternehmen eine Bühne zu bieten, sodass langfristige Partnerschaften und Geschäftskontakte untereinander ermöglicht werden.

Spannend bleibt auch in diesem Jahr der Ausbildungsmarkt. Nachdem durch Corona die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in 2020 und 2021 um insgesamt 21 % zurückgegangen war, rechnen wir damit, dass wir jetzt zum zweiten Mal in Folge wieder eine deutliche Zunahme an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen werden verzeichnen können. Somit können wir unser erklärtes Ziel, den Negativtrend zu durchbrechen, einhalten. Seit Januar haben wir zur Verstärkung unseres Vermittlungsteams einen Willkommenslotsen für ukrainische Geflüchtete angestellt, der geeignete

Ukrainer und Ukrainerinnen in Ausbildung und Arbeit vermittelt. Wir haben dort in der kurzen Zeit schon eine Reihe von Erfolgen erzielen können. Auch dies kann eine gute Möglichkeit sein, an den begehrten Fachkräftenachwuchs zu gelangen.

Eine andere Möglichkeit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist die berufliche Weiterbildung. Diese ist neben der dualen Ausbildung ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Trotz Krisen fördern Unternehmen die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Das zeigt sich an den Kennzahlen des IHK Forums. Im Geschäftsjahr 2022 nahmen 3.158 Personen an 465 Seminaren und Lehrgängen teil. Auch der Digitalisierungsgrad des Angebots bleibt nach der Corona Pandemie hoch. Rund die Hälfte der Veranstaltungen im IHK Forum fanden als E-Learning Format statt. Somit ist die Fachkräftesicherung durch die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter ein wichtiger Ansatz für Unternehmen und inzwischen wächst auch der Teilnehmenden-Kreis an den IHK-Angeboten weit über unseren IHK-Bezirk. Ich freue mich Ihnen hier die neue Leiterin des IHK Forums, Tina Riepel, vorstellen zu können, die natürlich bei Fragen gerne zur Verfügung steht.

Letztlich müssen auch Potentiale im Ausland genutzt werden, um den Fachkräftebedarf zu decken. Angesichts des akuten Fachkräftemangels ist ein schneller und unbürokratischer Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt dringend erforderlich. Da muss auch der Gesetzgeber etwas tun! Es ist sehr erfreulich, dass die Erfahrungen und Vorschläge, die wir im Rahmen unseres Pilotprojekts „Hand in Hand for International Talents“ gemacht haben, auch in die Novellierung des Gesetzes eingeflossen sind. Klar ist aber auch: die Verwaltungsverfahren müssen schneller, transparenter, unbürokratischer und vor allem digitaler werden. Die kommunalen Ausländerbehörden müssen gestärkt werden, damit sie Unternehmen und Fachkräfte besser unterstützen können.

Ich freue mich, dass wir zum Ende der Sitzung Staatssekretär Matthias Heidmeier für einen Gastvortrag zum Thema: „Die Sicherung der Fachkräfteversorgung durch die duale Berufsausbildung“ gewinnen konnten. Somit erhalten wir im Verlauf des Abends auch eine detaillierte Einschätzung und vielleicht einen Eindruck, wie sich NRW die Fachkräftesicherung vorstellt.

Meine Damen und Herren,

ich möchte es dabei bewenden lassen und bitte Sie um Ihre Fragen oder Anmerkungen.